

Malte Jörg Uffeln
Bürgermeister der Brüder-Grimm- Stadt Steinau an der Straße
www.maltejoerguffeln.de

**Rede zur Delegiertenversammlung des Unterverbandes Schlüchtern
im Kreisfeuerwehrverband am Sonntag, dem 30.06.2019 um 9.30
Uhr in Hintersteinau**

Herr Landrat,
Damen und Herren Abgeordnete,
Herr Ortsvorsteher,
Herr Unterverbandsvorsitzender,
meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Kameradinnen, liebe Kameraden!

Herzlich Willkommen in Hintersteinau zur Delegiertenversammlung 2019
des Unterverbandes Schlüchtern im Kreisfeuerwehrverband Main-Kinzig
e.V.

Tief geschockt hat uns in den letzten Woche der Mord an dem Kasseler
Regierungspräsidenten Dr. Walter Lübcke.

Unser Bundespräsident Frank – Walter Steinmeier hat in der letzten
Woche anlässlich des Evangelischen Kirchentages eine klare Antwort
des Rechtsstaats gegen Gewalt und Hass im Netz und mehr Respekt
vor Kommunalpolitikern gefordert.

Unser Bundespräsident sagte unter anderem:

„ Sie – die Kommunalpolitiker – leisten Kärnerarbeit in unserer Demokratie. Sie verdienen nicht nur unserer Vertrauen, sie verdienen Respekt, und sie verdienen vor allem Schutz vor jeder Form von Herabwürdigung, Hetze und roher Gewalt“!

Franz – Walter Steinmeier sagte weiter, dass es „ furchtbar und unerträglich“ sei, dass einem „ politischen Mord, mutmaßlich begangen von einem Rechtsextremisten“, auch noch „ im Netz Beifall geklatscht wird.“

„ Gerade in diesen Tagen erleben wir, wie kurz der Weg von verrohter Sprache bis zur Straftat ist.“

Respekt

Vertrauen

Schutz

verdient ganz besonders auch ihr, liebe Kameradinnen und Kameraden, denn auch ihr seit täglich, und auch bei Einsätzen verbaler und teilweise auch physischer Gewalt ausgesetzt.

Gewalt gegen Feuerwehrkameradinnen und – kameraden, Polizisten, Sicherheitskräfte, Sanitäter hat Einzug in unsere pluralistische Gesellschaft gehalten.

Hier einige Beispiele:

Ärzteblatt 20.02.2017

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/73205/Gewalt-gegen-Feuerwehr-und-Rettungssanitaeter-nimmt-zu>

„Immer öfter werden Feuerwehrleute und Sanitäter Opfer von Pöbeleien und Gewalt. Häufig seien Alkohol und Drogen im Spiel, sagt das Deutsche Rote Kreuz (DRK). Aber auch generell sinkt der Respekt gegenüber den Helfern.

In Niedersachsen stieg die Zahl der Vorfälle im vergangenen Jahr auf 155 nach 144 im vorangegangenen Jahr, wie das [Landeskriminalamt](#) mitteilte. 117 Helfer wurden bei Übergriffen verletzt, 2015 waren es 110. Vor einigen Jahren war die Problematik noch deutlich geringer, 2011 gab es bei 91 Vorfällen 69 Verletzte“

Frankfurter Neue Presse 4.4.2019

Interview mit der Hessischen Justizministerium

<https://www.fnp.de/hessen/hessenfrankfurt-gewalt-gegen-feuerwehrrettungssanitaeter-nimmt-zr-12108488.html>

Eva Kühne-Hörmann: Gewalt gegen Rettungskräfte, aber auch gegen Polizisten und Strafvollzugsbedienstete ist abstoßend. Und ich kann nicht verstehen, wie man Menschen, die anderen zur Hilfe kommen, attackieren kann. Da ist eine gehörige Portion Respektlosigkeit und menschliche Kälte im Spiel und deshalb war es auch richtig, die entsprechenden Strafvorschriften zu verschärfen. Für Hessen haben wir geschaut, in wie vielen Fällen so etwas vorkommt.

Dieter Hintermeier: Und was ist dabei herausgekommen?

Eva Kühne-Hörmann: Im Zeitraum von September 2018 bis Februar 2019 haben die hessischen Staatsanwaltschaften etwas mehr als 800 Verfahren in diesem Bereich neu eingeleitet. Im gleichen Zeitraum gab es etwa 370 Anklageerhebungen beziehungsweise Strafbefehle. Angesichts von über 360 000 Verfahren im Jahr, scheint die Zahl verhältnismäßig klein. Wir werden aber nicht akzeptieren, dass primitivste Regeln des Zusammenlebens bei einigen wenigen offenbar keine Rolle mehr spielen. Diese Art der Verrohung von Umgangsformen haben wir deshalb besonders im Auge

Die Süddeutsche Zeitung textete am 25.1.2018

<https://www.sueddeutsche.de/panorama/gewalt-gegen-rettungskraefte-beleidigt-bedroht-verpruegelt-1.3840767>

Beleidigt, bedroht, verprügelt

- Laut einer Studie der Ruhr-Universität Bochum sind 64 Prozent der Feuerwehrleute und Rettungssanitäter in NRW in den vergangenen zwölf Monaten Opfer von Gewalt geworden.
- Die Gewalt geht fast immer von Patienten aus, meist stehen sie unter Drogen oder sind betrunken.

Für mich gilt klipp und klar:

- 1. Null Toleranz bei Gewalt gegen Feuerwehrkameradinnen und – kameraden**
- 2. Unsere wehrhafte Demokratie darf sich Gewalt gegen Rettungs- und Sicherheitskräfte nicht bieten lassen.**
- 3. Neben einer effizienten und effektiven Strafverfolgung gegen Gewalttäter muss auch über den vorläufigen Entzug der bürgerlichen Ehrenrechte nachgedacht werden.**

Danke für euren Einsatz an 7 Tagen, 24 Stunden täglich und an 365 Tagen im Jahr.

Gott zur Ehr

Dem nächsten zur Wehr

Malte Jörg Uffeln

www.maltejoerguffeln.de